

SO GEHT KOMMUNIKATION

„Richtig kommunizieren, effizient zusammenarbeiten“ lautete das Motto beim diesjährigen VÖTB Forum. Rund 150 Teilnehmende folgten der Einladung des Verbands der Österreichischen Trockenbauunternehmen.

TEXT DIANA DANBAUER | FOTOS MARTIN LACHMAIR



Keynote-Speaker Robert Pfaller über die goldene Mitte der Kommunikation.

Ob auf der Baustelle oder im Büro, wir begegnen täglich Herausforderungen, die unsere volle Aufmerksamkeit verlangen. Oft leidet die Kommunikation darunter. Der Verband der Österreichischen Stuckateur- und Trockenbauunternehmen das diesjährige Forum genau diesem Thema. VÖTB-Präsident Gregor Todt: „Viele kommunizieren heute hauptsächlich digital und nicht mehr persönlich. Der direkte Austausch bleibt dabei immer mehr auf der Strecke. Gerade deshalb ist das jährliche VÖTB Forum als Branchen-Treffpunkt so wichtig. Und wir haben dieses Jahr bewusst die Themen Kommunikation und die Zusammenarbeit in den Fokus gestellt. 150 Personen nutzten den persönlichen Austausch und informierten sich bei unseren Experten über Ideen und Lösungsansätze für ein erfolgreiches Miteinander. Wir freuen uns über so viel Zuspruch.“ Dank der Hauptsponsoren Fural, Knauf, Rockfon und Würth-Hohenburger bot das VÖTB Forum auch dieses Jahr eine anregende Atmosphäre für Wissenstransfer und Networking.

ES IST KOMPLIZIERT Robert Pfaller, Professor für Philosophie an der Kunstuniversität Linz, widmete sich in seinem Vortrag „Die goldene Mitte zwischen Anschweigen und blöd Anreden“ dem Gebrauch der Sprache zwischen erwachsenen Menschen. Die Arbeitswelt wird heute von verschiedenen Faktoren beeinflusst: Flache Hierarchien, verschiedene Kulturen, unterschiedliche Geschlechter können für Reibungen im täglichen Umgang miteinander sorgen. Was für eine Person

Den spannenden Vorträgen beim 5. VÖTB Forum lauschten rund 150 Teilnehmende.



Kommunikation stand auch in den Pausen bei traumhafter Aussicht im Mittelpunkt.

In der Wolke 19 im Ares Tower drehte sich alles um die Kommunikation.



pflichtgemäßes Verhalten und gute Manieren bedeuten, kann das Gegenüber für regellos und beleidigend empfinden. Mit Humor und interessanten Beispielen aus dem Alltag gelang Pfaller ein hervorragender Einstieg in das 5. VÖTB Forum.

ERFOLGREICHE UNTERNEHMENSKULTUR „Werte kann man nicht managen, man muss sie leben“, betonte Anton Reithner, ehemaliger Ardex-Geschäftsführer beim VÖTB Forum. Für Reithner liegt die Basis für eine erfolgreiche Unternehmenskultur in den Werten und Einstellungen der einzelnen Mitarbeiter. Er betonte, wie wichtig gemeinsame Werte sind und dass Lob, Wertschätzung und gutes Arbeitsklima zu den stärksten Triebfedern für Leistungssteigerung zählen. Voraussetzung dafür sind einerseits die richtigen Mitarbeiter, die sich mit diesen Werten identifizieren und Führungskräfte, die deren Potenziale fördern, zu Eigenverantwortung motivieren und auf Augenhöhe führen. Denn wenn der Chef nur anordnet und nicht selbst die gewünschte Unternehmenskultur vorlebt, kann es keine gemeinsame erfolgreiche Zukunft geben.

MIT DEM ANWALT ZUM MEDIATOR Auf die Frage, wer bereits in seinem Beruf vor Gericht zu tun hatte, meldete sich der Großteil des Publikums. Damit es gar nicht so weit kommt, zeigten Mediator Peter Adler und Rechtsanwalt Alfred Nemetschke, wie eine Wirtschaftsmediation die Chance auf eine Lösung zu vernünftigen Kosten eröffnet. „Oftmals gehen auch die kaufmännischen Entscheidungsträger von einem unrichtigen Sachverhalt aus, weil sie vom eigenen Projektmanagement nicht richtig informiert wurden. Mit einer Baumediation ersparen sich die Parteien weitgehend Sachverständige mit ungewisser Qualität“, so Adler.

EIN WIN-WIN MIT BIM Dass auch kleine und mittlere Betriebe von BIM profitieren können, zeigte

Martin Huber von ecoplus. In Implementierungsprojekten holt der Bau.Energie.Umwelt Cluster Niederösterreich die interessierten Unternehmen dort ab, wo sie sind und begleiten sie spezifisch bei den ersten Schritten Richtung BIM. So wurden beim Projekt „BIM@hochBau“ unter anderem die Bohrpunkte automatisch generiert und eine Schnittstelle zum Lasermarkierungssystem geschaffen. Auch die Visualisierung für die Montage konnte umgesetzt und so eine Steigerung der Qualität, Zeit- und Kostenersparnis erzielt werden.

WENIGER IST MEHR Um Einsparungen ging es auch beim Vortrag von Gerald Goger, Professor für Baubetrieb und Bauverfahrenstechnik an der TU Wien. Während bei der industriellen Fertigung wertschöpfende Tätigkeiten 88 Prozent umfassen, sind es im Bauwesen nur 43 Prozent. Der Rest sei Verschwendung durch Überproduktion, Wartezeit und Leerlauf, unnötige oder lange Transportwege sowie mangelhafte Organisation des Arbeitsprozesses, große Lagerbestände und Fehler, so Goger. Lean Management soll ein „Werkzeug“ darstellen, um einerseits die Effektivität der Prozesskette zu steigern und andererseits die Kooperation der Projektbeteiligten im Sinne eines „nachhaltigen Kulturwandels“ zu stärken. „Lean Management funktioniert nur als kontinuierlicher, ganzheitlicher und nachhaltiger Ansatz, der einen Wandel der Unternehmenskultur zur Folge haben muss“, so Goger.

ZUSAMMEN ERFOLGREICHER Einen Ansatz für gewerkeübergreifende Zusammenarbeit zeigten die Initiatoren des Merkblatts „Unser Bad“. Der VÖTB bringt gemeinsam mit dem Österreichischen Fliesenverband, den Installateuren, Elektrikern, Malern sowie dem Verband der Österreichischen Estrichhersteller ein Regelwerk auf den Markt, welches dabei behilflich sein soll, gemeinsam schadensfrei zu arbeiten und Reklamationen vorzubeugen. Das Merkblatt richtet sich an Planer und ausführende Gewerke und gilt für private Bäder und gewerbliche Sanitäranlagen. Praktische Inhalte wie Checklisten sollen die Gewerke bei Ihrer Zusammenarbeit unterstützen. Die Veröffentlichung des Merkblatts ist für Jänner 2020 geplant.

ERFOLGREICH IM TEAM „Schlechtes Teamwork ist, wenn aus einer To-do-Liste eine Tu-du-Liste wird“, betonte Peter Hackmair bei seiner Abschluss-Keynote. Der ehemalige Fußballprofi und Motivationstrainer zeigte anhand seiner persönlichen Erfahrungen, welche Rolle Kommunikation in erfolgreichen Teams spielt und wie jeder Mensch sein Potenzial wecken kann. Sein Motto dabei lautet „träumen, tun und Team“. Wichtig sei es, eine Vision zu haben, die einen antreibt, Ziele zu formulieren, die messbar sind, und Gewohnheiten zu entwickeln, die einen Schritt für Schritt im Alltag dem Ziel näher bringen. ■